



# UNSER LEBEN IN UNSERER HAND

**HASTA SAMUDRIKA SHASTRA, DIE GESETZMÄSSIGKEITEN DER ZEICHNUNGEN DER HAND, ZU KENNEN, IST IN INDIEN NOCH HEUTE EINE EHRENWERTE TRADITION. ES GIBT FAST KEINEN INDER, DER KEINE GESCHICHTEN ZUM BESTEN GEBEN KÖNNTE, DIE IHM AUS DER HAND GELESEN WURDEN.**

„EURE TOCHTER IST MIT ERSTAUNLICHEN TUGENDEN und Fähigkeiten gesegnet. Sie wird der Stolz der ganzen Familie sein. Alle Menschen und besonders Frauen werden sie verehren. Ihr Gatte allerdings wird mittellos sein und frei von Bedürfnissen. Spärlich bekleidet, sehr gewöhnungsbedürftig geschmückt, zieht er durch die Welt als Asket. All dies ist klar und deutlich aus der Zeichnung ihrer Hand zu ersehen.“ Mit diesen Worten wandte sich der Seher Narada an den beunruhigten König Himavan. Dieser hatte ihn nämlich gebeten, ihm die Zukunft seiner jungen Tochter Parvati vorherzusagen. Sie wurde später die Gemahlin des Gottes Shiva. In den alten Überlieferungen des heutigen Indien trifft man immer wieder auf Seher, die sich neben der Astrologie auch der Kunst des Handlesens bedienten, um ihre Voraussagen zu treffen.

Die Geschichte des Handlesens reicht viele tausend Jahre zurück. Einige vermuten, dass diese Art des Wahrsagens mit den Sinti und Roma in unsere Breitengrade gelangte – angeblich eine ursprünglich indische Volksgruppe, die auszog, das Glück in der Welt zu finden. Auch wenn das Handlesen heute noch auf einigen Märkten und Festivals zu finden ist, ging seine Bedeutung doch in Europa mit dem Zeitalter der Aufklärung verloren.

In der viktorianischen Zeit erlebte es zwar eine Renaissance. Allerdings sollten im Rahmen dieser Wiederbelebung dem Handlesen seine esoterischen Wurzeln genommen werden, die als wissenschaftlich verwerflich und spekulativ galten. Damit war der Versuch langfristig zum Scheitern verurteilt. In Indien, wo Mystik auch heute noch im Alltag Platz findet, ist das Handlesen nach wie vor präsent. Hasta Samudrika Shastra, die Gesetzmäßigkeiten der Zeichnungen der Hand, zu kennen, ist dort eine ehrenwerte Tradition. Bücher über das traditionelle indische Handlesen sucht man hingegen vergebens. Was auf dem Büchermarkt zu finden ist, entspricht dem verbliebenen Wissen aus der viktorianischen Hochphase des Handlesens im Westen. Das ist ein (übliches) Dilemma für alle, die an traditionellem Wissen interessiert sind. Doch das alte indische Wissen wurde seit Urzeiten vorwiegend mündlich überliefert und blieb dadurch zuverlässig erhalten – daher wundert der Mangel an schriftlichen Nachweisen, insbesondere in westlichen Sprachen, wenig.

## LOGIK UND INSPIRATION

Wer Mathematik studiert, kann sich mit Gleichgesinnten auf Augenhöhe unterhalten und eindeutig richtig von falsch tren-

nen. Die Aufgabe und der Lösungsweg sind klar. Wer Hasta Samudrika lernen möchte, erlernt ebenfalls logische Vorgehensweisen, um die unzähligen Details systematisch zu erfassen. Und dennoch wird der eine Handleser mit diesen Details zu anderen Aussagen gelangen als ein anderer, dem dieselben Fakten zur Verfügung stehen.

Während in der modernen Wissenschaft eine Versuchsreihe, unabhängig vom Anwender, immer zum gleichen Ergebnis führen muss, ist in den vedischen Wissenschaften der Anwender das Hauptkriterium für den Erfolg. Wissensgebiete, die aus der vedischen Kultur hervorgegangen sind, legen daher immer auch Wert darauf, den Anwender spirituell zu bilden.

Inspiration ist das Schlüsselwort. Ob Ayurveda, Jyotisha (vedische Astrologie) oder eben auch Hasta Samudrika: Der Praktizierende benötigt, neben Fachwissen, die richtige Inspiration für seinen Erfolg. Inspiration allerdings kann nicht gelernt, sondern nur kultiviert werden, was durch spirituelle Praktiken (Sadhana) erfolgt. Formen von Yoga, Meditation, Japa, Mantra etc. begleiten daher auch jeden ernsthaft Praktizierenden der indischen Handlesekunst.



### DIE ERDHAND

**Breiter, quadratischer Handteller. Kurze Finger.**

**Der Handteller ist zumeist sehr massiv, da er nicht nur breit ist, sondern auch dick. Im Verhältnis dazu sind die Finger deutlich kurz.**

**Die Erdhand ist die massivste Handform.**

Menschen mit Erdhänden haben zumeist eine robuste Gesundheit. Sie bevorzugen feste Abläufe und Routinen, sind skeptisch gegenüber Neuerungen und halten an dem fest, was sich bewährt hat. Vor Überraschungen ist man gefeit, denn das Verhalten von Erdhand-Besitzern ist zuverlässig und stets gleich. Sie sind eher wortkarg, kurz angebunden und sachlich. Gesellig zeigen sie sich nur in ihrer gewohnten Umgebung. Ihr Verhalten kann zwanghaft und unnachgiebig sein, ihre Ansichten mitunter engstirnig. Sie zeigen viel Ausdauer und vermeiden dabei Experimente.



### DIE FEUERHAND

**Rechteckiger Handteller. Kurze Finger.**

**Der Handteller wirkt meist trotz der rechteckigen Form ziemlich breit. Die Finger wirken eher lang, obwohl sie im Verhältnis zum Handteller kurz sind.**

Menschen mit Feuerhänden lieben es, alles zu verändern. Entwicklung und Verbesserung sind ihre ganze Freude. Für sie darf nichts so bleiben, wie es ist (was ihnen zum Verhängnis werden kann). Gerne führen und leiten sie andere an, ungern lassen sie sich allerdings sagen, was zu tun ist. Feuerhand-Menschen können genauso großzügig wie egoistisch sein, innovativ oder nur extrovertiert. Sie kommunizieren warmherzig, blumig und übertreiben oft. Ihr Verhalten ist lebhaft, zielgerichtet und ungeduldig. Angriff ist für sie die beste Verteidigung.

## HANDLESEN – DIE KLEINE SCHWESTER DER ASTROLOGIE

Früher waren Handlesen und Astrologie eng miteinander verknüpft. Mit der Handlese-Renaissance zur viktorianischen Zeit entledigte man sich in den westlichen Ländern allerdings der astrologischen Verwandtschaft. Ganz anders in Indien: Dort gilt Hasta Samudrika bis heute als die kleine Schwester von Jyotisha. Für fast jeden Astrologen in Indien sind Kenntnisse im Handlesen selbstverständlich. Wen wundert es da, dass jeder Planet sich in unterschiedlicher Weise in der Hand wiederfindet, sei es als Jupiterfinger, Merkurlinie, oder Mondschleife. Beide Disziplinen lassen sich bestens kombinieren. Denn Hasta Samudrika und Jyotisha teilen traditionell die gleiche Aufgabe: die Bestimmung von Karma. Während der Handleser seine karmische Landkarte in der Hand findet, nutzt der Astrologe für denselben Zweck das Horoskop.

## DIE HANDFORM IST WICHTIGER ALS VIELE DETAILS

Viele Menschen verbinden mit Handlesen die Vorstellung, Linien und Markierungen der Handinnenfläche zu interpretieren. Überraschenderweise lassen sich jedoch die meisten Aussagen zur Persönlichkeit eines Menschen, sowie dessen Stärken und Talente aus der Form von Handteller und Fingern ableiten. Symmetrie, Länge, Dicke und Breite der einzelnen Finger- und Handbereiche sind wahre Schatzkisten. Das Handlesen geschieht quasi von außen nach innen, beginnt mit der Form der gesamten Hand und endet mit kleinen rillenförmigen Markierungen der Haut (zu denen unter anderem auch die Fingerabdrücke zählen). Doch je gröber die Struktur ist, desto umfassender deren Bedeutung. Während beispielsweise eine lange Hand für Eleganz und eine kurze Hand für Pragmatismus steht, können die Fingerabdrücke dazu weitere Details liefern. Sie

revidieren jedoch keinesfalls die durch die Form vorgegebene Eleganz oder den Pragmatismus.

## DIE HÄNDE UND DIE FÜNF ELEMENTE

Ein hilfreicher erster Schritt ist daher, die Hände eines Menschen gemäß der Ausprägung von Handteller und Fingern zuverlässig einordnen zu können. Das geschieht durch eine Zuordnung zu den fünf großen Elementen, den Pancha-Maha-Bhuta. Es gibt die Erdhand, Feuerhand, Wasserhand und Lufthand. Das fünfte Element ist Akasha, was man am sinnvollsten mit „Raum“ übersetzen kann. Akasha ist das Element, das den anderen vier Elementen ihre Existenzgrundlage verschafft. Kein Handtypus kann ohne Raum existieren. Akasha ist also in jedem der elementaren Handtypen präsent, bildet aber keinen eigenen Typus. Jedes Element weist bestimmte Eigenschaften auf:



### DIE WASSERHAND

Rechteckiger Handteller. Lange Finger.

**Der Handteller ist nicht nur lang, sondern auch schmal. Die Finger nicht nur lang, sondern auch dünn. Die Wasserhand ist die fragilste Handform.**

Menschen mit Wasserhänden sind sehr delikat, tiefgründig und sensibel. Sie legen oft Wert auf Stil und Eleganz und zeigen sich unaufdringlich und zurückhaltend. Ihre Anpassungsfähigkeit kann auf Dauer persönlichen Stress auslösen, da sie sich mitunter unverstanden und ausgenutzt fühlen. Die Fein- und Tiefsinnigkeit dieser Menschen birgt eine gewisse Problemorientierung. Im besten Sinne führt diese zu sozialem Engagement und Fürsorglichkeit. Im ungünstigen Sinne zu Überempfindlichkeit, persönlichen Ängsten und einem übersteigerten Sicherheitsbedürfnis. Menschen mit Wasserhänden beziehen sich gerne auf ihr Bauchgefühl und vermeiden es, konkret zu werden.



### DIE LUFTHAND

Quadratischer Handteller. Lange Finger.

**Der Handteller ist breit und einigermaßen dick. Die Finger sind lang und keinesfalls dünn.**

Menschen mit Lufthänden sind freundlich, hilfsbereit und umsichtig. Sie sind leutselig und können sich mit jedem unterhalten. Detailorientierung und Planung, Konzepte und Strategien sind ihre Stärken. Informationen, Daten, Wissen und der Umgang mit selbigen ihre Domäne. Vor lauter Logik und rationalem Erörtern bleibt zuweilen das Umsetzen auf der Strecke. Eigene Fehler und Unzulänglichkeiten begraben diese Menschen gerne unter einem Haufen von Theorien und Konzepten oder reden sie schön. Sie kommunizieren fließend, gebildet und höflich.

**DIE ERDE** ist fest, unbeweglich und gibt Stabilität.

**DAS FEUER** breitet sich aus, verändert Strukturen und ordnet neu.

**DAS WASSER** passt sich an, nimmt auf und nährt.

**DIE LUFT** zirkuliert, ist flexibel und vielseitig.

**AKASHA** verbindet, gleicht aus und harmonisiert.

### BESTIMMUNG DES HANDTYPUS

Die Handtellerform und die Fingerlänge bestimmen, welchem Element die Hand primär zugeordnet wird. Der Handteller kann rechteckig oder quadratisch sein, die Finger in ihrer Gesamtheit können lang oder kurz sein. Daraus ergeben sich vier Kombinationsmöglichkeiten – jede Kombination entspricht einem Element.

Beginnt man, die Hände eines Menschen zu lesen, bietet sich als erster Schritt die elementare Zuordnung an. Alles weitere, was die Hand offenbart, wird danach durch die

Linse dieses Elements betrachtet. Ein langes oberes Glied am kleinen Finger weist beispielsweise auf einen guten Ausdruck und Sprachtalent hin. Handelt es sich dabei um eine Yogalehrerin mit einer Erdhand, wird diese es verstehen, mit knappen, präzisen Sätzen und wenigen Worten ihr Anliegen auf den Punkt zu bringen. Besitzt sie eine Feuerhand, würde sie motivierende, treffende Worte finden, die die Ambitionen anheizen. Eine Lufthand würde für detaillierte Erklärungen und viel Hintergrundwissen sorgen. Die Instruktionen eines Yogalehrers mit Wasserhand hingegen laden gekonnt und bedacht dazu ein, mit Gespür und Gefühl zu üben.

### DIE SPRACHE DER HÄNDE

Handlesen ist so lebendig und vielfältig wie das Leben selbst. Wie hält ein Mensch seine Hand, welche Finger spreizt er ab, welche beugt oder streckt er? Unbewusst kommuniziert jeder Mensch durch Gestik und

Haltung ununterbrochen mit seiner Umgebung. Kaum einer ist sich bewusst, wie aktiv Hände und Finger tatsächlich sind. Mal wird das Kinn aufgestützt, mal ans Ohr oder die Nase gefasst, mal mit dem einen Finger, mal mit dem anderen. Ist man erst einmal mit der Bedeutung der einzelnen Hand- und Fingerpartien vertraut, lassen sich nicht nur Hinweise aus deren Form und Ausprägung zu klaren Aussagen verbinden, sondern auch Handhaltungen, Gesten und unbewusste Bewegungen. Die Hände sind ungemein kommunikativ für denjenigen, der ihre Sprache versteht. //

**BERND RÖSSLER** ist vedischer Astrologe. Seit vielen Jahren gibt er astrologische Beratungen. Neben seiner Beratungspraxis bietet er Ausbildungen in in-



discher Astrologie und in indischem Handlesen an. Nächste Handlese-Seminare: 29.-31.8. und 19.-21.9.2014. ([www.bernd-roessler.com](http://www.bernd-roessler.com))